

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 43

Artikel: Die Gewinner des WWF-Preisrätsels in Nr. 38
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

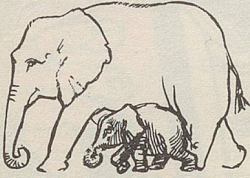
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gewinner des WWF-Preisrätsels in Nr. 38

Die grössten Landsäugetiere unseres Planeten müssen uns und unseren Kindern erhalten bleiben. Des Preisrätsels Lösung ergibt einen dringenden Appell an alle Tierfreunde. Er heisst:



«Wir Elefanten wollen leben!»

Es sind 2531 Lösungen eingetroffen. Nicht wenige Rätselfreunde wollten schlauer sein als andere und lösten nicht das ganze Rätsel – sie schrieben anstelle des ersten Wortes «WIR» die drei Buchstaben «DIE». Die richtige Lösung heisst nicht «Die Elefanten wollen leben!», sondern «Wir Elefanten wollen leben!» Ein kleiner Unterschied, aber in Rätseldingen muss man halt korrekt sein. Bald erscheint wieder ein Nebi-Preisrätsel. Die «schlau» Rätsellöser sind gewarnt!

In den Genuss von 20 kostenlosen WWF-Mitgliedschaften kommen:

Margot Sailer, Chur
Josef Widmer, Urdorf
Eliane Pesenti, Meilen
Elisabeth Fischer, Goldau
Konrad Röthlisberger, Thayngen
Florin Reichmuth, Realp
René Michel, Gambach
Paul Schär, Basel

Hanny Brandenberger, Greifensee
Franziska Hermann, Zürich
Kuno Toggweiler, Spiez
Greti Baud, Azmoos
Oswald Furer, Flims-Dorf
Willy Horn, Basel
Gertrud Heimgartner, Neu St. Johann
Hans Weibel, Sirmach
Walter Schlumpf, Romanshorn
Heinz Löffel, Flüh
Dr. L. Fueter, Horgen
Willy Aus der Au, Bern

Elefantastische Bildbände über die zärtlichen Riesen erhalten:

Frieda Sutter, Amriswil
Paul Löffel, Uznach
Anne-Marthe Buchle, Allschwil
Judith Wyss, FL-Mauren
Toni Schürer, Klosters Dorf
Margrit Siegfried, Adliswil
Urs Bestmann, Winterthur
Martha Jackson, Visp
Hans Ruegg, Diessenhofen
Alice Mäder, Schleithelm
Christoph Hugentobler, Weinfelden
Franziska Proveni, Zürich
Annemarie Brouwer, NL-Laren
Gérard Bernus, Basel
Magnus Leibundgut, Steinach
Franz Bolle, D-Neu-Ulm
Ernst Merkt, Vernate
Beat Meyer, Dotzigen
Hedi Feldmann, Schwanden
Edith Bucher, Bern

Die genannten 40 Gewinner erhalten ihre Preise direkt vom World Wildlife Fund Zürich.

Die 50 Gewinner von Gutscheinen für Nebi-Geschenkabonnements sind bereits im Besitz der erwähnten Preise. Aus Platzgründen können wir die Namen nicht veröffentlichen.

Apropos Preisrätsel! Haben Sie die Lösung des Bücher-Preisrätsels in der Literaturnummer schon eingegandt? Letzter Termin ist 1. November 1979.



Am Rätö si Mainig



Sit am 11. Oktober gits jetz a neus linggs Magazin in dr Schwiz. As will dr «grau, bürgerlich Aitopf» vu Fernsehha, Radio und Zitiga «treffsiher und frech» beläaba und Enthülligsjournalismus triiba. «tell» heisst dia Alternativ-Zitschrift. – I han das neugeborna Heftli vu vorna bis hinna duuragschtööbarat und noch dr grossa Enthüllig gsuaucht, aber gfunda han i vor allem lingga Aitopf im Schtil vumana Missionsblättli.

Warum d Redaktion üüsara Nationalheld Tell bemüat, erklärt si im Vorwort: z fortschrittlhha Tell-Bild sebi vu dr neua Lingga an d Sita vum Ché Guevara, vum Mao und vum Ho Chi Minh gschtellt kho. Mit dem Tell-Mythos also identifiziert sich das Redaktionskollektiv ganz offasichtlich au. Vargässa hens dabi nu, dass alli dia ggnennta Sozialrevolutionär d Volksmassa hintar sich gha hend, dass üüsari RML, POCH, PdA und wia si alli haissand dagega nüüt anders sin als politisch Schplittarli, vu denna dia allermaishta Schwizer – wia d Wahla widar zaigt hend – gär nüüt, aber au wüikli gär nüüt wüssa wönd.

Dia «tell»-Blättlimahher sin also a Sammelsurium vu «lingga Khrischta», sozialistischa Träumer und aidütiga Syschtemvaränderar. Dia «Revolutionäri Marxistischi Liga» (RML) zum Bischpil schribt in dr erschta Nummara vum «tell», si welli in dr Schwiz a «sozialistischi Rätedemokratii» uufbaua. Im gliiha Blatt aber, wo Varträger vu söttig varfassigsfindlihha Thesa dr Ton aagend, erblöödat sich üüsari SP imana halbsitiga Inserat unter andaram z schriiba: «Wir freuen uns, wenn der Tell und seine Tellen-söhne mit eigenen Pfeilen im Köcher Schützenhilfe (zur Veränderung der Besitz- und Machtverhältnisse in unserem Land) leisten.» –

Dia Aktionsgmainschaft zwüschat da Sozialdemokrata und allam, was linggs vunana sctoht, isch für mi dia aigantlihi Enthüllig vu dem erschta «tell» gsii. Das aber isch khai Tells-Gschoss, sondern a ganz a böösa Irrläufer!

Im Jahr des Kindes

In Frankreich vor Gericht stand die Opel-Erbin Christina von Opel (28), weil vor zwei Jahren in ihrer Villa in St-Tropez 1,6 Tonnen Haschisch gefunden worden waren.

Gunter Sachs, ebenso schwerreich und Playboy und neuerdings Wahlschweizer, suchte seine Kusine Christina vor dem Richter zwar nicht zu entlasten, aber zu entschuldigen: Sie habe eben eine «unglückliche Jugend» gehabt. Beispiel: Als sie als Kind einmal ihr Boot schlecht vertäut habe, sei ihr vom Vater aufgetragen worden, zur Strafe 60 Schifferknoten zu machen.

Das macht ein normaler Pfadi im Spass und in zehn Minuten.

Woraus Eltern – zumal im Jahr des Kindes – dringend die Erkenntnis abzuleiten haben, wie wenig es doch braucht, um einem Kinde eine «unglückliche Jugend» zu bereiten.

BK

Dies und das

Dies gelesen: «Ein Autofahrer, der schon viele Jahrzehnte am Steuer sitzt...»

Und das gedacht: Zeit, dass er einmal aussteigt. Kobold

Das Zitat

Der Journalismus rechtfertigt seine Existenz mit dem grossen Darwinschen Prinzip von der Auslese der Schlechtesten.

Oscar Wilde

